

aufatmen – Weihnachten 2020

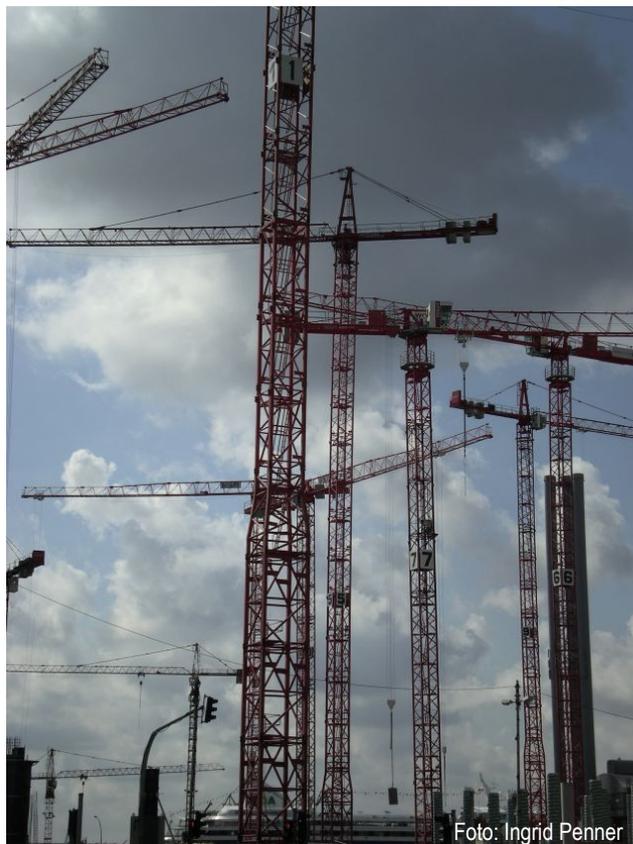


26. Dezember 2020: Fest des heiligen Stephanus

Lesungen des Tages: Apg 6,8–10; 7,54–60;
Mt 10,17–22

Wenn sie euch aber ausliefern, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden.

(Mt 10,19–20)



Reden oder Tun?

Faszinierend. Unwiderstehlich.

Ja, sie haben ja recht, die vom Wandel reden.

Aber dass man deshalb gleich ein anderes Leben führen müsse, jetzt schon, wo alles doch bestens läuft?

Schöpfungsgerecht, sagen sie, müsse man leben.

Als ob Gott nicht auch

Benzin und Diesel geschaffen hätte.

Selbst der Papst

hat sich auf ihre Seite geschlagen,

die Erde zu seiner Sache erklärt.

Du guter Papst,

kümmere dich lieber um deine Kurie
und wende dich mehr dem Himmel zu.

Die Erde lass unsere Sache sein.

Wir sind es, die Verantwortung tragen
und die Kosten dazu.

Auf den Eventualitäten des Was-sein-könnte
und Wer-weiß-Gott-wann

lassen sich schlecht Geschäfte führen.

Gott,

ausgeliefert den Ankündigern von
Eisschmelze und Meeresspiegelsteigen,

vom Kampf um Wasser und Land
und den Beschwichtigern des

Es-geht-ja-noch,

So-schlimm-wird-es-nicht-werden

und Später-ist-immer-noch-Zeit

fehlt es uns weniger an Worten –

den Mut gib uns ein. Zum Tun.

Matthäus Fellinger